



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr 20

Dienstag den 25 Januar

1887.

Vierteljährlicher Abonnementpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört als
Beilage der Roman „Die Erbin von Wallers-
brunn“ 31. Forts.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 des zur Ausführung
des Wahlgesetzes für das Deutsche Reich unter
dem 28. Mai 1870 ergangenen Reglements machen
wir hierdurch bekannt, daß die für die Gesamt-
stadt Merseburg aufgestellten Wählerlisten vom
21. Januar cr. ab 8 Tage lang zu
Jedermanns Einsicht im Communal-
Bureau öffentlich ausliegen.

Wer die Listen für unrichtig oder für unvoll-
ständig hält, kann dies innerhalb dieser 8 Tage
bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in
dem genannten Bureau zu Protokoll geben und
muß eventl. die Beweismittel für seine Behaup-
tungen beibringen. Nach Ablauf dieser achttagigen
Freist sind Erinnerungen gegen die Richtigkeit oder
Vollständigkeit der Listen nicht mehr zulässig.
Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam,
daß die Wählerlisten nicht gedruckt und nicht ver-
theilt werden.

Merseburg, den 21. Januar 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vertheilung der von den Steuerklassen
A. II. (Geschäfte im mittleren Umfange) und C.
(Gast- und Schankwirtschaften) in den nächsten
drei Jahren anzubringenden Gewerbesteuer ist
die Wahl von je 7 Abgeordneten und je 7
Stellvertretern erforderlich.

Zur Vornahme dieser Wahl haben wir
Termin auf

Montag, den 31. Januar cr.

im Rathhause anberaumt und laden die bethei-
ligten hiesigen Gewerbetreibenden und zwar
in der Klasse A. II.

um 4 Uhr Nachmittags

in der Klasse C.

um 4 1/2 Uhr Nachmittags

unter der Verwarnung hierdurch ein, daß die
Wahl ohne Rücksicht auf die Erschienenen bzw.
ihre Stimme Abgebenden gültig vorgenommen
werden wird und daß, falls die Wahl der Ab-
geordneten überhaupt nicht zu Stande kommt,
die Steuervertheilung durch die Veranlagungs-
behörden zu bewirken ist.

Merseburg, den 20. Januar 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Kanäle werden dem § 10 der
Straßenpolizei-Ordnung zufolge öfters durch
Einschütten von Schmutzwasser pp. verunreinigt.
Zum Berghandelnde werden mit dem stärksten
nach § 65 a. a. O. und zu Gebote stehenden
Strafmaß belegt werden.

Merseburg, den 19. Januar 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 24 Januar.

Chliche Bundesgenossenschaft.

Als im Herbst der Gedanke einer ehrlichen
Bundesgenossenschaft zwischen Conservativen,
Reichspartei und Nationalliberalen ange-
regt wurde, da gab es unter den Blättern
dieser Parteien kaum eine Stimme, welche nicht
mit Entschiedenheit für die Durchführung dessel-
ben eintrat. Erst als die Nothwendigkeit der
Aufstellung eines gemeinsamen Programms
der drei Parteien zur Sprache kam, erlahmte das
Interesse dafür an der Schwierigkeit der Auf-
gabe. Wichtige Fragen der praktischen Politik
stellten den Gedanken mehr und mehr in den
Hintergrund.

Erst jetzt, wo den drei Parteien die Gefahren
vor die Augen treten, welche von den gemein-
samen Gegnern über die wichtigste Institution
des Reichs und somit über das Reich selbst
heraufbeschworen worden sind, hat sich mit einem
Schlage der Gedanke verwirklicht: die genannten
Parteien haben zum Zweck der bevorstehenden
Wahlen sich dahin verständigt, nur solche
Candidaten aufzustellen, welche in der
Heeresfrage auf dem Boden des Sep-
tennats stehen, sich bei der Aufstellung der-
selben zu einigen, bei etwaigen Stichwahlen ge-
meinsam für die Anhänger des Septennats ein-
zutreten und Alles zu vermeiden, was das ge-
schlossene Zusammengehen der drei Parteien ge-
fährden könnte. Die Noth der Zeit hat auch
alle Schwierigkeiten bezüglich der Aufstellung
eines gemeinsamen Programms überwunden: es
ist die Heeresfrage, welche sie verbindet,
weil diese es ist, in welcher die Gegner einig sind.

Hiermit ist denn die ehrliche Bundesgenossen-
schaft zur That und Wahrheit geworden. Sie
ist ein künstliches, unnatürliches Product, sie ent-
spricht der gemeinsamen Stellung, welche die drei
Parteien bisher nicht nur in der Heeres-, sondern
in allen nationalen Fragen eingenommen haben.
Sie liegt zugleich ein in hohem Maße erfreuliches
Zeugniß davon ab, wie sehr sich der Gemein-
sinn und das Interesse für das Wohl des Vaterlandes in
den nationalen Parteien gekräftigt hat und
wie diese fähig sind, ihre Sonderinteressen
zum Schweigen zu bringen, wo das all-
gemeine Beste auf dem Spiele steht.

Daß dieser Zusammenschluß auch in der nation-
alen Wählerschaft, bei den Wählern der drei
Parteien Verständniß und Anhang finden wird,
darüber ist ein Zweifel nicht möglich. Die Wähler-
schaft wird vielmehr mit Freuden diese That —
denn eine solche ist es — begrüßen und es
ihrerseits an nichts fehlen lassen, das, was die
Partei vorstände gewollt haben, zur Verwirk-
lichung zu bringen. Dazu gehört eben nur die
Betheiligung desselben nationalen Sinnes, welcher
jetzt zum Kampfe gegen die grundsätzlichen Gegner
der Reichsinstitutionen aufgerufen worden ist.
Ein Verzicht auf sein Parteibekennniß

wird Niemandem zugemuthet, er soll nur
seine Parteinteressen dem großen Ziele
unterordnen, für welches die drei Parteien ge-
meinsam in den Kampf gehen.

Wie machen es denn die Gegner? Größere
Gegensätze sind doch kaum denkbar als die-
jenigen, welche in der religiösen, wirtschaftlichen
und socialen Frage zwischen Centrum, Freisinn
und Socialdemokratie bestehen! Und doch
marschiren sie gemeinsam gegen Krone, Heer
und Verfassung, gemeinsam gegen die Grund-
lagen, auf denen vor sechzehn Jahren das Reich
aufgebaut wurde. Und da sollten Parteien,
welche nicht entfernt durch so tiefgreifende Gegen-
sätze getrennt sind, nicht geschlossen zur Vertheidigung
desselben eintreten, was bedroht ist und wo-
für sie alle drei in gleicher Weise begeistert sind?

Darum weg mit allen trennenden
Fragen! Die nationalen Parteien haben
jetzt keine andere Pflicht, als zu zeigen,
welchen hohen Werth die Nation auf
den Fortbestand und die Sicherstellung
des in schweren Kämpfen errungenen
Reichs legt. Denn um nichts Geringeres
handelt es sich jetzt, als um die Existenz des
Reichs. Diese in ehrlicher Bundesgenossenschaft
zu vertheidigen, ist der Zweck des Wahlartikels,
ist die Aufgabe aller derer, welche ihr Vaterland
lieben!

Politische Mittheilungen.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Kaiser-
liche Verordnung betreffend die Regelung der
Rechtsverhältnisse auf den zum Schutzgebiete der
Neu-Guinea-Kompagnie gehörigen Salomons-
inseln.

* Ein Besuch des Kaisers von Rußland in
Berlin zum Geburtstag Kaiser Wilhelms oder
sogar eine neue Dreikaiserzukunft war in
diesen Tagen verschiedentlich angekündigt. Weder
das Eine noch das Andere ist zutreffend. Der
Czar denkt vor Allem nicht daran, in nächster
Zeit Rußland zu verlassen.

* Der neue Reichstag wird am 8. März
zusammentreten.

* Der Provinziallandtag von Brandenburg
wird am 6. März in Berlin zusammentreten.

* Die vom preussischen Herrenhaufe einstimmig
angenommene Aufstimmungsadresse zur
Militär-Vorlage an Se. Majestät den Kaiser
hatte folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eu. Kaiserliche und königliche Majestät sind der Schöpfer
des preussischen Heeres in seiner gegenwärtigen Gestalt.
Durch dessen und unserer Bundesgenossen Selbennuth haben
Eu. Kaiserliche und königliche Majestät das deutsche Reich
in nie dagewesener Macht und Herrlichkeit wiederhergestellt,
und gestützt auf die jetzt einbeidliche deutsche Armee durch
Allerböchstherrliche Weisheit den Frieden Europas während
langer Jahre erhalten. Gerade gegenwärtig sind die haat-
lichen Beziehungen der Völker Europas zu einander manni-
fach so gespannt, daß die Gefahr nicht ausgeschlossen ist,
auch das deutsche Reich innerartet in Krieg verwickelt zu

sehen. Darum ist mit dem ganzen Lande das preussische Herrenhaus tief bewegt, daß Cw. Kaiserliche und Königliche Majestät nach einer so langen glorreichen und gesegneten Regierung der Schmerz nicht erpakt ist, daß die Bewilligung der Mittel, welche Allerhöchstdieselben und die verbündeten deutschen Regierungen in einem solchen Augenblicke zur vollen Wehrfähigkeit der deutschen Armee erforderlich halten, an eine Einschränkung geknüpft wurde, welche — dem auf wiederholten Compromissen beruhenden Verlangen entgegen — von Cw. Kaiserlichen und Königlichen Majestät für unannehmbar gehalten und infolge davon die Auflösung des Reichstages für geboten erachtet wurde.

Gern Cw. Kaiserliche und Königliche Majestät, es gnädig aufzunehmen, wenn wir unser erstes Wort nach unserem Zusammentritt an Allerhöchstdieselben mit der ehrfurchtsvollen Versicherung richten: daß wir, wie alle Zeit, so auch in der gegenwärtigen Lage, ganz und freudig zu Cw. Kaiserlichen und Königlichen Majestät stehen, wenn wir Allerhöchstdieselben den allerunterthänigsten Dank dazubringen für die treue Sorge der unerschütterlichen Erhaltung und notwendigen Fortbildung des deutschen Heeres, und wenn wir endlich Cw. Kaiserlichen und Königlichen Majestät die Aufrichtigkeit aussprechen: daß dem preussischen Volke kein Opfer so schwer sein wird, das Heer dauernd bei der Wehrfähigkeit zu erhalten, jede dem Vaterlande drohende Gefahr abzuwenden.

Der Kaiser hat der Deputation, welche ihm die Zustimmungadresse überbrachte, nach der Nordd. All. Ztg., Folgendes erwidert:

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Kundgebung, die Sie Mir in Namen des Herrenhauses durch die eben verlesene Adresse haben aussprechen wollen. Sie hat Mich nicht überrascht, da Mir die Gesühle der Treue und des Patriotismus des Herrenhauses bekannt sind.

Ich hatte geglaubt, nachdem dem Reichstage eine so detaillierte Darlegung des Bedürfnisses gemacht worden war, wie sie sonst nicht üblich ist, zu der Ich Mich aber unter den Umständen bewegen mußte, auf die Annahme seitens des Reichstages rechnen zu können. Es ist aber dann ein Ereignis eingetreten, welches Mich nöthigte, Meine Stellung öffentlich und rasch kund zu thun. Hoffen wir, daß es besser wird.

Ich danke Ihnen aus Grund der Seele und hat Ihr Schritt meinem Herzen wohlgethan. Jede Kundgebung aus der Mordardie, aus dem ganz Deutschland, zeigt Mir, wie Recht Ich habe und daß es große und tüchtige Theile des Landes giebt, in denen man die Notwendigkeit der Maßregel vollkommen anerkennt.

Das Herrenhaus hat mir in schweren Zeiten so viele Beweise seiner hingebenden Treue gegeben, daß Ich auch jetzt nicht an ihm gezeifelt habe. Ich kann wohl sagen, daß Mich die erlebten Ereignisse tief gekümmert haben. Wiederholten Sie dies überall. Ich bin tief betriibt, Sie aber haben Balsam in Mein Herz gegossen.

Das Vaterland wird nicht in Gefahr sein, so lange die Armee in dem Geiste sich erhält, von dem sie in dem letzten Kriege so große Beweise der Treue und Aufopferung gegeben hat. Die neuen Maßregeln durch welche die Armee gestärkt wird, werden dazu dienen, jede Kriegsgefahr zu mindern.

Also nochmals Meinem tiefgefühlten Dank für den Schritt, durch den Sie Meinem Herzen so wohl gethan haben, und bitte Ich, daß Sie dies dem Herrenhaus aussprechen."

* Ueber den Antheil, welchen Fürst Bismarck an den Beratungen der Adress-Kommission des preussischen Herrenhauses genommen hat, wird noch berichtet: Er gab einen Rückblick auf die Verhandlungen des Reichstages und wünschte in der Adresse verlesene Aeußerungen betreffs desselben vermieden zu sehen. Aus seiner ganzen Haltung in der Kommission war zu entnehmen, daß ihm eine Adressdebatte unerwünscht erschienen wäre.

* Die Kriegsergüthe und Alarmnachrichten, die in den letzten Tagen wieder lebhaft im Schwunge waren, haben einen empfindlichen Einfluß auf die deutschen Börsen ausgeübt. Alle deutschen Staatspapiere sind gefallen. Es ist aber in den auswärtigen Beziehungen keine Veränderung eingetreten, welche einen Krieg als nahe bevorstehend erscheinen lassen könnte. Ein Krieg kann kommen, aber es ist nicht das Geringste passirt, welches bedeutete, daß er sofort kommt. Uebrigens hat auch der Kaiser in seiner Donnerstagsrede die Hoffnung auf weitere Sicherung des Friedens ausgesprochen.

* Aus der Landtage. Berlin, 22. Jan. Das Abgeordnetenhaus beendigte in der 5. Sitzung zunächst die am Mittwoch abgebrochene erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Gewährung einer staatlichen Subvention (750000 Mk.) an die Provinzial-Hülfskasse für die Rheinprovinz bezugs Hebung des Grundkredits. Auch heute machte sich von verschiedenen Seiten prinzipielle Gegnerschaft gegen die Vorlage geltend, dieselbe wurde indeß zur näheren Prüfung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. — Der weiter zur Berathung kommende Gesetzentwurf, betreffend das Verfahren und das Kostenwesen bei der Güterkonfiskation im Regierungsbezirk Wiesbaden, mit Ausnahme des Kreises Biedentopf r. wurde

nach kurzer Debatte ebenfalls einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Montag: Berathung verschiedener kleiner Specialetat.

* Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte der Hammersteinsche Kirchenantrag in dieser Session des preussischen Landtages nicht mehr zu Verhandlung kommen.

* Der Bundesrath wird sich bereits in dieser Woche mit dem Erlaß eines Pferde-Ausfuhrverbotes aus Deutschland nach Frankreich beschäftigen. Für die übrigen Grenzen bleibt der freie Verkehr bestehen.

* Die echten holländischen Mynheer's sind niemals gute Freunde Deutschlands gewesen und werden es auch wohl nie werden. Die erste holländische Kammer hat glücklich etwas herausgefunden, wodurch sie Deutschland ärgern zu können glaubt. Die deutschen Reichspostdampfer laufen bekanntlich Antwerpen an und die belgische Regierung hat ihnen dafür verschiedene Vergünstigungen, u. A. Befreiung vom Bootselgebe zugestanden. Ein alter Vertrag von 1839 zwischen Belgien und Holland bestimmt aber, daß solches erhoben werden muß und nun wird Belgien der Vertragsverletzung beschuldigt. Den Holländern kann die letztere ganz egal sein, aber man sticht doch auch zugleich mit dem Vorgehen gegen Belgien gegen das deutsche Reich. Die niederländische Regierung hat erklärt, energisch über die Rechte Hollands in diesem Falle wachen zu wollen.

* Der dänische Kriegsminister Bahson hatte kürzlich bei einem Feste in Kopenhagen eine Rede gehalten, welche in scharfen Ausfällen gegen Preußen gipfelte. Die dänische Regierung läßt jetzt Letzteres für unbegründet erklären. Das Selbstmaste ist, daß die Nachricht zuerst von dänischen Regierungsblättern verbreitet wurde.

* Im Kohlenrevier von Charleroi, wo mehrere tausend Arbeiter striken, sind neue Unruhen befürchtet. Es scheint aber doch nicht dahin kommen zu sein, denn es sind bisher keinerlei Telegramme darüber eingegangen.

* Aus Wien wird gemeldet: Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Rumänien sind als gescheitert zu betrachten. Trotz größten Entgegenkommens Oesterreichs in der Vieh- und Veterinär-Frage beharrt die rumänische Regierung auf schroffem Festhalten an der Nichtbewilligung der Weistbegünstigung.

Die Mandate der aus dem böhmischen Landtage ausgeschickten Deutschen sollen jetzt für ungültig erklärt werden. Die Wiederwahl der Deutschen ist natürlich ganz außer Frage.

* Die bulgarischen Deputierten sind von Rom, wo sie von den Blättern recht gefeiert wurden und manche Ovationen auszufestehen hatten, nach Konstantinopel gereist. Dem türkischen Nachschafter in Rom stateteten sie wiederholt Besuche ab.

Im Vatikan zu Rom ist kürzlich dem Fürsten Desealchi eine Audienz mit der Motivierung verweigert worden, Se. Heiligkeit empfangen kein Mitglied des italienischen Parlamentes. Die Sache hat so viel von sich reden gemacht, daß es zu einer Interpellation darüber in der Kammer kommen wird.

* Ein Telegramm der Pariser Agence Havas aus Lyon meldet, daß dort zwei Fremde verhaftet worden sind, welche mehreren Soldaten vorgeschlagen haben sollen, für eine bedeutende Summe Repetiergewehre zu verkaufen. Das Journal „Paris“ bringt bereits eine lange Räubergeschichte, wonach die Verhafteten, welche den Soldaten 20000 Franken geboten, sich für Engländer ausgeben. Das Blatt meint aber, es würden wohl Deutsche sein! Natürlich!

Die in Frankreich drohende Kabinettskrise ist glücklich wieder überwunden. Da die Budgetkommission unter keinen Umständen zu bewegen war, die im Budget vorausgesehene amortisierbare Anleihe von 383 Millionen zu bewilligen und ein gleiches Votum in der Kammer seinen Rücktritt zur Folge gehabt hätte, hat sich das Ministerium entschlossen, nachzugeben und den Budgetentwurf der Kommission anzunehmen,

wodurch zur Deckung des Deficits 6jährige Schatzscheine ausgegeben werden sollen. Die Krise ist damit beseitigt, bis — eine neue kommt.

Die Opposition gegen Boulanger wächst. Namentlich die gemäßigten Republikaner sind erbittert auf ihn, weil er sich gar zu sehr als Herr aufspielt. Es wird in der Kammer wegen der Militärforderung von 86 Millionen einen heftigen Tanz geben.

* Die englische Regierung verhält sich in der auswärtigen Politik sehr zurückhaltend, sie hat auch erklären lassen, es liege kein Anlaß vor, sich in irgend eine auswärtige Tagesfrage direct einzumischen. Man könne das Vorgehen mehr interessierter Mächte abwarten. — Mit Frankreich sind Verhandlungen wegen der Regulierung des beiderseitigen Besitzes an der Somalifüste in Ostafrika eingeleitet worden.

* Aus Belgien wird gemeldet, daß der oppositionelle Abgeordnete Ghyck von Räubern überfallen und schwer verwundet ist. Auch aus anderen Gegenden Belgiens meldet man von politischen Mord- und Raubansällen.

* Der Congreß der Vereinigten Staaten genehmigte ein Gesetz, durch welches eine besondere Commission mit der Regelung und Kontrolle des Eisenbahnwesens betraut wird.

Das Ordensfest

ist letzten Sonntag im Berliner Schlosse in gewohnter Weise gefeiert. Der Kaiser lehrte vor dem Pirer ins Palais zurück. Von Ordensverleihungen seien hervorgehoben: Das Großkreuz des Roten Adlerordens die Generale von Stiehl, von Wignandorf, von Werder. Den Roten Adlerorden 1. Klasse Dr. von Stephan; den Roten Adlerorden 2. Klasse die Generalleutenants von Adler, Bronsart von Schellendorf, von Winterfeldt, Unterstaatssekretär Herrfurth, Geh. Rath von Sybel, Vice-Admiral von Wiede, Regierungspräsident von Braunschweig in Brunn, General-Auditeur Jtzenbach, Eisenbahndirections-Präsident Pope in Bromberg, Contr-Admiral Pirner, Regierungspräsident von Pommern-Gsche in Straßburg, Regierungspräsident von Rosen in Arnberg, Gefandte Frhr. von Sauma, Festsch in Haag, Gefandte Stumm in Kopenhagen, Geh. Rath Wahrenspennig. Den Roten Adlerorden 3. Klasse Generalsecretär Beutner in Berlin, Professor Bergmann in Berlin, Geh. Rath Frhr. von Jolly-Neudorf in Berlin, Landrath Agricola in Kreuznach, Polizeipräsident von Arnim in Magdeburg, Professor Dümmler in Halle, Regierungspräsident Franzius in Stabe, Landgerichts-Präsident Gese in Altenstein, Erster Staatsanwalt Günther in Bielefeld, Regierungspräsident Prinz Handjery in Biognitz, Regierungspräsident v. Hepppe in Aurich, Landgerichtspräsident Hülse in Dppeln, Domprobst Dr. Kayler in Breslau, Landgerichtspräsident Kessler in Königsberg i. Pr., Ober-Postdirector Lambrecht in Hannover, Geh. Rath Lindau in Berlin, Landgerichts-Präsident Morsbach in Dortmund, General-Superintendent Nebe in Münster, Landgerichts-Präsident Oswald in Arnberg, Reg. Vice-Präsident von Puttkamer in Coblenz, Polizei-Präsident von Richterhof in Berlin, Ober-Postdirector Rißler in Schwerin, Landgerichts-Präsident Schmidbals in Schwerin, Ober-Postmeister Trammich in Frankfurt a. O., Landgerichts-Präsident Wesmer in Ratibor. Den Roten Adlerorden 4. Klasse: Landrath von Bodum-Dolfs in Soest, Erster Staatsanwalt Franz in Gleiwitz, General-Superintendent D. Frommel in Gelle, Landgerichts-Präsident Hagen in Stolp, Landrath von Quast in Neukruppin, Landrath Schotte in Schleslingen, Landrath Sostmann in Otterndorf, Ober-Bergrath Täglichbeck in Halle. Den Kronorden 1. Klasse: der Gefandte von Schlozer, 2. Klasse Bankier v. Bleichröder in Berlin, Ritterschafsdirector von Wedell in Walschow, Geh. Ober-Postrath Dambach in Berlin, Präsident des Reichsverwaltungsamtes Wieders. Im Ganzen sind verliehen: Rother Adler-Orden: Großkreuz, I. Kl. 3, II. Kl. 58, III. Kl. 116, IV. Kl. 459. Kronorden: I. Kl. 1, II. Kl. 30, III. Kl. 59, IV. Kl. 95. Hausorden: 29. Allgemeines Ehrenzeichen: 549.

Aus der Stadt und Umgebung.

** Gestern Nachmittag hielt der Bauern-Verein Versammlung unter seinem Vorsitzenden, Herrn Gutsbesitzer Förster-Creyrau, in der

Kaiser-Wilhelms-Halle eine Versammlung ab, welche trotz der unglücklichen Witterung sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nach dem Verlesen des Protocolls über die letzte Sitzung und der Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen seitens des Herrn Vorsitzenden (besonders die Beschaffung einiger Utensilien für den Verein, die Tagesordnung der nächsten, am 13. Februar er. stattfindenden Vereinsversammlung und die Benutzung der Vereinsbibliothek betreffend), erhielt Herr Dr. E. Ste-Merzberg das Wort zu einem Vortrage über „Unser Vaterland und den Beginn unserer Zeitrechnung.“ Es würde bei Weitem den zugemessenen Raum dieses Blattes überschreiten, die Ausführungen des Herrn Vortragenden hier, wenn auch nur gedrängt, wiedergeben zu wollen, doch möge nicht unerwähnt bleiben, daß der Letztere in sehr redigemantler und fesselnder Weise, gestützt auf die ältesten Quellen, die wir über unser Vaterland und unsere Vorfahren besitzen (besonders die Nachrichten des Cornelius Tacitus) den Zuhörern ein lebensvolles Bild über unser Vaterland und seine Bewohner in frühester Zeit gab, in welchem besonders die Abstammung unserer Vorfahren, die wichtigsten Völkerschaften derselben und ihre Wanderungen, die äußere Erscheinung, Lebensweise, Beschäftigung, Religion, Art der Kriegsführung, Standesunterschiede, landwirthschaftlichen Verhältnisse, das Wesen der Landsgemeinden und die militärischen Verhältnisse der alten Deutschen eingehende Erörterung fanden. Für den interessantesten Vortrag, der seitens der Versammlung höchst beifällig aufgenommen wurde, sprach der Herr Vorsitzende dem Herrn Dr. E. Ste-Merzberg über „Hautpflege.“ Nachdem der Herr Vortragende die Wichtigkeit der Haut für den ganzen Organismus (sie dient als Schutzdecke des ganzen Körpers, regulirt die Körperwärme, übt einen Einfluß aus auf Herz- und Athemthätigkeit, sowie auf die Verdauung, bewirkt den Austausch der Blut- und Luftgase), in anschaulicher Weise zur Darstellung gebracht hatte, ging derselbe auf die Pflege der Haut näher ein, wobei ganz besonders auf die Hautpflege des Pferdes Bezug genommen wurde. Nach den Ausführungen des Herrn Vortragenden hat sich dieselbe zu befragen: 1) Mit der Reinigung der Haut, wozu für gewöhnlich die Anwendung des Striegels und Karitätsseife genügt. Der Striegel soll jedoch nur zur Reinigung der Karitätsseife dienen. Die Reinigung muß, wenn irgend möglich, außerhalb des Stalles stattfinden. Bei Erkrankungen des Pferdes oder Durchwühlungen derselben sind Abreibungen mit nächsthem eine Bedeckung mit wollener Decke nöthig. Die Hautpflege wird 2) gefördert durch Baden oder Schwimmen des Pferdes. Dasselbe soll jedoch bei einer Temperatur nicht unter 15 Grad Wärme R. und wo möglich am Morgen stattfinden. Eine neuere Operation in der Hautpflege des Pferdes ist das Scheeren derselben und hat dieselbe ebenio viele Freunde als Gegner gefunden. Man rühmt derselben nach, daß sie das Jucken erleichtere, das Schwitzen vermindere, den Appetit anrege und den Nährzustand erhöhe. Letzteres ist entschieden nicht richtig, da das Gegentheil nachgewiesen ist. Der Herr Vortragende warnte im Allgemeinen vor dem Scheeren und empfahl, es nur bei solchen Pferden zu versuchen, welche etwa an chronischen Verdauungsstörungen u. leiden, und dann mit Vorsicht. Der Vortrag veranlaßte eine kurze Diskussion bezüglich des Scheerens. In gleicher Weise, wie dem ersten Herrn Vortragenden, wurde auch dem zweiten der Dank der Versammlung ausgedrückt. Nach einigen Bemerkungen des Herrn Vorsitzenden bezüglich des im März zu feiernden Stiftungsfestes wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen.

Provinz und Umgegend.

† Der Socialdemokrat Deumer in Weißenfels wurde am 19. Januar Mittag, nachdem seine Verhaftung auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft in Raumburg erfolgt war, in das Landgerichts-Gefängniß in Raumburg abgeführt.

† Am 20. Januar Mittag 1/2 12 Uhr verunglückte in Schönebeck in der am Hummelberge gelegenen Thongrube der Baubant ein junger 16jähriger Arbeiter Namens Kirrths. Die Arbeiter waren beim Loshaken der Erdmassen, als letztere niedergingen und den K. unter sich begruben; ein anderer Arbeiter rettete sich durch einen Sprung. Trotz schneller Hülfe konnte K. nur als Leiche hervorgeholt werden.

† Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 18. Januar früh gegen 5 Uhr in der Erfurter königlichen Gewerfabrik: der als Maschinist angestellte Reinhold Domekty aus Eisenach gerieth in den Hohlraum, welcher von dem Transmissionsriemen durchschnitten wird. Bevor man die Maschine zum Stillstand bringen konnte, hatte der Riemen den Unterleib des Verunglückten vom Oberkörper getrennt, so daß der Tod sofort eintrat.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser empfing am Freitag den russischen Botschafter Grafen Schwalow und stattete dem japanischen Prinzen Komatsu einen Besuch ab. Am Sonnabend empfing der Monarch eine Anzahl höh'rer Officiere, darunter die Generalleutenants von der Burg und von Nachtag. Darauf arbeitete der Kaiser mit dem Militärkabinet und hatte Nachmittags eine Konferenz mit dem Reichskanzler. Am Sonntag wurde im Schlosse in Gegenwart der gesammten kaiserlichen Familie das Ordensfest abgehalten. Nach einem Gottesdienst in der Schlosskapelle erfolgte die feierliche Ueberreichung der Ordensauszeichnungen an die Geladenen und sodann Cour vor den kaiserlichen Majestäten, welcher das Festdiner folgte. Bei der Auffahrt wurden die kaiserlichen Herrschaften von dem Publikum vielfach begrüßt.

— Verbreden. In Würzburg wurden dieser Tage ein Unterofficier und sieben Gemeine des 2. Artillerie-Regimentes wegen Weineides verhaftet. — In Corleone bei Palermo erschoss ein zwölfjähriger Junge seinen zwei Jahre jüngeren Bruder, weil dieser ihm stets als Muster von Fleiß und Gehorsam vorgehalten wurde. — Bei der Homburger Gewerbebank sind bedeutende Veruntreuungen des Vorstandes entdeckt und ist der Konkurs eröffnet worden. Zwei Directoren sind verhaftet. Die Aufregung in Homburg ist groß, da eine erhebliche Anzahl kleiner Leute ihre Ersparnisse bei der Gewerbebank deponirt hat. — Der Rentant der Vorkuchstasse in Cöslin, Brose, hat sich durch Einathmen von Kohlenoxydgas getödtet. — In Pontemazorti in Italien brach in der Kirche eine furchtbare Panik aus. Gerade während der Messe wurde eine starke Detonation vernommen und in bemessenen Augenblick stürzte nahe dem Altar ein Theil der Kirchenmauer ein. Der die Messe celebrirende Pfarrer sank vor Schreck auf den Altarstufen zusammen, ohne aber verletzt zu werden. Die Gemeinde verließ in wilder Flucht die Kirche, wobei viele verletzt wurden. Die Nachheren ergaben, daß es sich um ein Attentat gegen den Pfarrer handelte. Zu diesem Vorhaben hatten sich sechs Burschen vereinigt und den Backofen einer an die Kirche stoßende Bäckerei mit Pulver gefüllt. Durch die Lunte wurde die Mine zur Zeit der Messe entzündet. Die Bäckerei ist total zertrümmert.

— Unfälle. Im Fieberwahn hat sich in der Puttkamerstraße in Berlin am Mittwoch früh ein Journalist Krüger aus der dritten Etage herabgestürzt. Er war sofort todt. — In der Lokomotiv-Werkstätte der Pest-Fünfkirchener Bahn in Fünfkirchen hat ein bedeutender Brand stattgefunden, welcher den größten Theil des Gebäudes zerstörte. Der Schaden beträgt ca. 300000 Gulden. — In dem Grand Hotel in Bukarest brach Sonnabend früh im Dach Feuer aus, welches sich sehr schnell weiter verbreitete. Die Inassen des Hotels wurden noch rechtzeitig geweckt. Die angrenzende russische Gesandtschaft war arg bedroht, es gelang aber glücklich, den Brand auf das Hotel zu beschränken. — Nachrichten aus Marseille zufolge herrscht kein Zweifel mehr darüber, daß das seit Wochen vermiste, japanische Kriegsschiff, Unb, das in Havre erbaut und von dort mit einer französischen Bemannung abgegangen war, in

der Nähe von Singapore bei einem Wirbelsturm mit Mann und Maus untergegangen ist.

Aus dem Leserkreis.

Zu den Wählern.
„Auf Bürger-“ und „auf Bauers-Mann!“
Der Winter will sich bannen,
Der Welsche droht uns, wo er kann.
Dein Kaiser sorgt „um Wannen.“
Dem Kaiser, dem Gott neunzig Jahr
Dem Vaterland erhalten,
Der Held, dem es beschieden war
All' Deutschland zu gestalten,
Er fragt Dich jetzt: „Wißt Du das Heer
Zum Schutz vor fremder Lüge
Gestalten helfen — daß zur Wehr
Des Erbfeinds es uns glücke?“ —
So fragt Dein Kaiser — Dir allein
Wirft Rechenchaft Du geben,
Bedenk' es wohl, erwäg's daheim,
Wißt Du im Frieden leben.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: den 21. Jan. die Ehefrau des Handarb. Bößler; den 24. die hinterl. Wittwe des Handarbeiters Böring.

Stadt. Getauft: Louise Anna, T. des Metallwebers Horn; Ida Clara, T. des Bildhauers. Red.; Emilie Anna, T. des Tischlers Medert; Anna Hedwig, T. des Kupferschmiedes; Ida Vertha Marie, T. des Fabrikarbeiters Gehrenhof; Minna, T. des Maurers Fremse — Getrauet: der Pferdehändler und Kupferschmied H. B. Kolbe hier mit Frau S. B. geb. Bödiger; der Handarb. F. W. Vertus hier mit Frau J. geb. Schilling; der Maurer A. K. Schmidt hier mit Frau W. geb. Sattlerh. — Beerdigt: den 19. Jan. die einz. T. des Rathh. Meisters Kurze; den 20. der Handarb. Richter.

Stadtkirche: Donnerstag Abend 7 Uhr Missionsstunde. Herr Pastor Werber.

Neumarkt. Getauft: Anna Martha, T. d. Landbriesters. Zeimer; Julius Otto, S. des Handarb. Brüdner; Wilhelm Ernst Otto, S. des Handarb. Knauer. — Getrauet: der Handarb. Brüdner mit Frau P. geb. Dorias.

Altensurg. Getauft: Friedrich Alfred Otto, S. des Reg.-Secr.-Assistenten Prißke; Karl Wilhelm Heinrich, S. des Schlossers Lehmann; Emilie Anna Hedwig, T. des Fabrikarbeiters Pegold; Alfred Ernst Hugo, S. des Kaufmanns Sauer; Georg Johannes, S. des Decon. Wallenburg. — Beerdigt: der Eisenstecher Schmidt.

Wuthm.liches Wetter am 25. Januar 1887.
Grüeres, doch zeitweise neblig, kälteres, trodenes, Weiter.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
Montag, 24.: Die Jungfrau von Orléans. — Dienstag, 25.: Die Entführung aus dem Serail.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Neues Theater. Dienstag: Das Rheingold (Anfang 7 Uhr). — Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Zum 1. Male: Goldfische. Lustspiel in 4 Akten von F. v. Schönthan und F. Kadelburg (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Bei aufgehobenem Abonnement: Das Rheingold (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: So machen's alle. (Cosi fan tutte.) (Anf. 7 Uhr.)
Altes Theater. Dienstag: Der Doppelgänger. — Mittwoch: Der Seelradt. — Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. — Freitag: Goldfische. — Sonnabend: Die Klettermaus.

Markt-Berichte.

Halle, 22. Januar. Preise mit Ausschluß der Halle: Weizen per 1000 Rilo Netto Weizen feinstes 65, feinstes über Noth, Roggen, rubig, 130—136 R., Gerst, rubig, f. Sort ger., Ebselgergerste 160—182 R., Hafer, feiner, 122—125 R., Raps ohne Angebot, Mohlkraut 44,45 R., Victoria-Erbsen 150—170 R., feine besser bezahlt. Rämmel ohne Noth, Stärke incl. Fr. 100 Rilo netto, gefragt, 35—38,00 R. bei jeßer Stimmung höher.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Rilo Netto. Rinsen 28—40 R., Weizen 16—17,00 R., Schmalzbohnen, Erbsen, Kleesaat, Noth 80—90, Weizen 80—110, Schweißsig 60—100, Esparlette 24—26. Mohlkraut ohne Angebot.

Putzkammer 13—14 R., Roggenkleie 9,75 R., Weizenhaalen 8,25—8,50 R., Weizenkleie 8,50 R., Malzkeime helle 9,50—10,50 R., bunte 8,50—9 R., Oelkuchen 11,75—12,00 R. — Ratz 27,00—28,00 R., Rübsil 45,50 R. — Solaröl 0,825/30° 11,50—12,00 R., Spiritus, p. 10000 Liter Proc. rubig, Rauffeuer 37,50 R.

Leipzig, 22. Januar. Weizen, feil, per 1000 kg netto loco hie. 164 169 R. bez. feinstes über Noth, fremder 200—210 R. nominell Roggen, feil, per 1000 kg. hie. netto loco 136—139 R. bz. Dr., fremder 139 R. bez. rauffischer — — — — — R. Dr., Waake pr. 1000 kg netto loco hie. 130—150 R. bez. Dr. feinst. über Noth. Futtergerste 115—120 R. bz., Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 118—122 R. bez., Raps der 1000 kg netto loco amerlanischer 122—125 R. Dr., rumän. alter 120—130 R. bez. do. neuer 120—180 R. Dr., Raps pr. 1000 kg netto nominell. Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 11,50—12,00 R. bez., Rübsil, matt, per 100 kg netto loco süßsiges 46,00 R. Dr., getrockenes 45,25 R. bez., Spiritus, luplos, per 10,000 l/100 ohne Faß loco 37,70 R. bez.

Emil Ploehn & Co., Merseburg,

empfehlen

zu Maskenbällen:
Farbige Sammete,

à Elle von 70 Pf. an, Atlasse von 60 Pf. an.

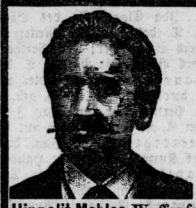
Zarlatan

in allen Farben

Gold- u. Silberlizen, Troddeln, Flittern
in größter Auswahl.

Neu eingetroffen:

200 verschiedene Muster feinsten Verpaspeln, sowie hochfeine Ballblumen
in reizender Auswahl, Stück von 10 Pf. an.



Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstrasse 159

Jeder erhält auf Verlangen frei u. gratis die Beschreibung meiner Jagd-Karabiner ohne Knall, sowie meiner Hof- und Garten-Gewehre ohne Knall. — Ausserdem habe ich die grösste Auswahl von Jagd-Doppelflinten, Centralfeuerwahren, Scheibbüchsen, Revolvern, Feschin, Pistolen und allen Jagd-Utensilien, als: Jagdtaschen, Koffer, Wildlocker, Messer etc. — Täglich einlaufende Neuheiten für Damen und Herren, als Geschenke passend, zu den billigsten Preisen. — Grösste Auswahl feinsten Stahlschneeren und Taschenmesser. — Umtausch aller Waaren gestatte ich bereitwilligst.

Unter dem Allerhöchsten Protectorate Ihrer Majestät
der Königin Carola von Sachsen.

Erste Internationale Ausstellung für
Volksernährung und Kochkunst

Leipzig, Krystall-Palast, 27. bis 31. Januar 1887.

Eröffnung am 27. Januar 1887, Mittags 1 Uhr.

Massen-Speisungen mit täglich wechselndem Programm.



Ein Transport von schönen, schweren, hochtragenden u. frischmilchenden

Kühen u. Kalben, sowie Zuchtbullen



Weizenfels.

J. Petzold.

Knorrs Suppeneinlagen:
Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Grünkorn, Julienne, Tapioca.
Serfen- und Safermehl in 1/2 und 1/4 Pfunden. Bei bequemer Zubereitung liefern dieselben — nur 10 Minuten gekocht — vorzüglich schmackhafte dabei — billige — Suppen.
Knorrs anerkannt vorzügl. Safermehl zur Ernährung der Kinder.
Knorrs Panirmehl in 1/2 und 1/4 Pfund.
Alleinverkauf
in der Drogen- und Farbenhandlung von
Oscar Leberl,
Burgstrasse 16.

Vorzüglich f. Kinder ist Timpe's Kinderernährung.

ff. Kaffee's
gebr. in auserwählt feinsten Qualitäten aus der Dampf-Kaffee-Rösterei von **Max Richter** in Leipzig und zwar:
ff. Familien-Kaffee à Pfd. 1,20 M.
ff. Perl-Melange à Pfd. 1,50 M.
ff. Java- do. à Pfd. 1,70 M.
empfehlen
G. Grosse,
Kaffee-Special-Geschäft,
Altenburger Schulplatz 2.

Als geübte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Emma Ernst, H. Sirtstr. 2, 2 Treppen

Auctions-
Gegenstände bitte ich gefälligst in meinem Bureau
Hl. Ritterstrasse No. 4
anzumelden zu wollen.
Fried. M. Kunth.

Schablonen
zum
Wäschezeichnen:
einzelne Buchstaben, Kästchen mit allem Zubehör. Languetten, Ecken, Kanten, Pässen,
Monogramme in 7 Größen und verzierte Buchstaben empfiehlt zu den bekanntesten billigsten Preisen
Hugo Käther,
13. Schmalestrasse 13.

Erkältungen,
Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen) lindert resp. hebt
C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke) à 1 u. 2 M.
in den Apotheken.

Eine fleißige Arbeiterfamilie
sucht zum 1. April bei hohem Lohn und freier Wohnung.
Zöllschen. Burkhardt.

Landwirthschaftliche Winter- schule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Jöglinge der landwirthschaftlichen Winter-
schule zu Merseburg theils als Verwalter, theils als Deconomie-
Beihilfe zum 1. April cr. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiven geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Director der Schule, Herrn **Glass**, Neumarkt Nr. 38 zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben, gern bereit sein wird.

Dölkau, den 22. Januar 1887.
Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
Graf Hohenthal.

Nationaler Verein
der deutschen Mittelparteien.
Montag, den 24. Januar, abends
8 Uhr ausserordentliche Ver-
sammlung in der Kaiserhalle betreffs
der Reichstags-Candidatur.
Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse „Augusta“
C. S.
Sonntag d. 30. Januar cr. Nachm. 4 Uhr
ordentliche
General-Versammlung
in **Wehler's Restauration.**
Tagesordnung:
1) Jahresbericht.
2) Rechnungslegung pro 1886.
3) Vorstandswahl.
4) Geschäftliche Mittheilungen.
Der Vorstand.

Für Orts-Steuer-Erheber:
Steuerhebelisten und
Steuerquittungsbücher
für Steuerzahler à Stück 10 Pfg. sind stets vor-
rätzig und zu haben in der
Expedition des Kreisblatt.

ff. Petroleum à Liter 20 Pf.
ff. gem. Zuder (Naff.)
à Pfd. 26 Pf.
empfehlen
G. Grosse,
Altenburg, Schulplatz 2.

Zur Hoffischerei!
Heute Dienstag:
Humoristische Abendunterhaltung
Anfang 7 Uhr. Entree frei. Ende 10 1/2 Uhr.
Bruno Hoffmann.

Ein ordentlicher Kutscher
(gehobener Kavallerist) wird gesucht auf dem
Rittergute Kropitzsch bei Kösen.
Behrlings-Gesuch.
In meinem Colonialwaaren- und Des-
fillations-Geschäft findet **Ostern c.** ein
junger Mann aus guter Familie unter günstigen
Bedingungen Stellung als **Behrling.**
Woldemar Kohl,
Naumburg a/S.

Wegen Verletzung des jetzigen Wirthes ist die
erste Etage, Weiße Mauer 1a c be-
stehend aus 4 Zimmern, Kammern, Küche und
sonstigem Zubehör von jetzt ab zu vermieten und
vom 1. April ab zu beziehen. Auch kann das
Haus, an welchem sich ein großer Garten befindet,
kauflich übernommen werden.
Näheres bei
F. Klee.

Eine Wohnung enth. 1 Stube, 2 Kammern,
Küche etc. wird per sofort beziehb., zu
mieten gesucht. Offerten unter **F. B. E.** an
die Kreisblatt-Expedition erbeten.